

Westfälische Zeitung.

Preis des Abonnements:
vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pf. Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Öffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.
Angleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

1886.

Mittwoch, 26. Mai

N^o 121.

* Der von dem französischen Kriegsminister

ausgearbeitete Gesetzentwurf über vollständige Umgestaltung der Heeresorganisation beginnt die Presse zu beschäftigen. In welcher Weise dies wird geschehen müssen, hängt von der Aufnahme ab, welche der Plan in der Abgeordnetenkammer findet. Zeigt sich dort eine chaotische Strömung, die über die Schwierigkeiten „leichter Grenzen“ hinwegzugehen bereit ist, weil sie die Angriffsmittel Frankreichs um jeden Preis zu stärken sucht — dann wird man die Sache ernst zu nehmen haben, während man sie sich anderen Falles in aller Gemütsruhe ansehen kann. Was General Boulanger will, kann nicht zweifelhaft sein. Wenn er bei der gegenwärtigen mangelhaften Finanzlage des Landes eine Vermehrung des stehenden Heeres um 74 000 Mann ins Auge faßt, so wird niemand behaupten können, daß das auf friedliche Absichten deutet. General Boulanger weiß sehr wohl, daß Frankreich, so lange es selbst Frieden hält, von seiner Seite einen Angriff zu erwarten hat; er weiß außerdem, daß das Land über eine Heeresmacht von etwa 4 Millionen Mann verfügen kann, wenn der vaterländische Boden bedroht ist: so wenigstens behaupten die für offiziell geltenden Zahlen des Budgets: Avant la bataille; während der Goth. Kalender für 1886 immerhin etwa 3 700 000 Mann angiebt, was doch wohl auch noch wahrscheinlich genug ist.

Man wird, wie gesagt, abwarten müssen, was die Kammer sagt. Die Mehrausgaben an Geld, wie die persönliche Mehrbelastung der Bürger erscheinen wesentlich genug, um zur Vorsicht zu mahnen. Um so interessanter wird es sein, zu beobachten, ob diese Vorsicht noch wirklich vorhanden ist oder ob der wilde Revanchedurst, der sich in letzter Zeit wieder vielfach bemerkbar gemacht und namentlich auch in dem sogenannten Spionage-Gesetz einen höchst bezeichnenden Ausdruck gefunden hat, alle anderen Gefühle und Erwägungen überwindet.

Als Hauptstimmungsmittel für den Gleichgewichtstrieb der Franzosen hat General Boulanger ganz richtig die Abschaffung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes herausgegriffen. Dieses Privilegium hat seit seinem Bestehen viel böses Blut gemacht, während seine Wirkung nicht die beste gewesen sein soll. Wie die neue Bestimmung „arbeiten“ wird, ist freilich noch unklar. Nach der Behauptung eines Sachverständigen, des vor kurzem verstorbenen G. Charnes, würde die Heranziehung der gebildeten Jugend zum dreijährigen oder doch zweijährigen Dienst bei der Fabrik unter allen Umständen die Folge haben, den überflüssigen Handel Frankreichs in die Hände von Ausländern zu spielen, die in den französischen Kolonien schon jetzt eine große Rolle spielen. G. Charnes bekämpft die bereits seit Jahren auf der Tagesordnung stehende Maßregel deshalb mit voller Kraft. Nunmehr aber scheint sie dennoch zur Durchführung gelangen zu sollen. Uns kann es recht sein.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 25. Mai. [S. M. der Kaiser] erteilte heute dem kaiserlich aus Wien hier eingetroffenen kaiserlich-deutschen Gesandten, Baron v. d. Brinken, eine Audienz, und um 4 Uhr nachmittags hatte der neu ernannte Gesandte Japans, Kajiro Sinagawa, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsscheins die Ehre des Empfanges.

[Der König von Württemberg] hat dem bisherigen kommandierenden General des 15. Armee-Korps, General v. Schachtmeyer, seinen Dank für seine ausgezeichneten und treuen Dienste ausgesprochen und ihm zum Andenken sein Bild verliehen.

[Der Erbprinz von Baden] ist soweit genesen, daß er im nächsten Monat eine Badefur in Naumburg beginnen kann.

[Der russische Minister Herr v. Giers] beabsichtigt auf seiner Reise nach Frankreichsbad dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abzustatten.

[Der Minister v. Bülow] wird sich in diesen Tagen auf Anraten der Ärzte für einige Wochen zur Erholung nach Ems begeben.

[Als künftiger Erzbischof von Freiburg] wird Domherr Rudolph-Freiburg genannt. — In Königsberg gab die katholische Gemeinde dem Erzbischof Dindler ein Abschiedsessen und überreichte

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.
Von Max von Wichelshausen.

12] [Nachdruck verboten.]

Das Blut pochte freudig in Karl's Adern bei dieser letzten Mitteilung. Sidonie gedachte seiner; sie hat ihn, in ihrer Nähe zu bleiben. Nun freilich würde Nichts ihn vermocht haben, Buen Retiro zu verlassen.

„Ich danke Ihnen, gnädiger Herr!“ sprach Nannette mit Wärme, als er seine Pflicht zu beenden, ausgesprochen hatte. „Sie haben das Fräulein wirklich gern!“

„Gern? Ich liebe Sie von ganzer Seele und würde mein Leben dafür hingeben, Sie die Meine nennen zu können!“

„Ach, habe ich es nicht gewußt! Doch jetzt, jetzt ist auch die letzte Aussicht geschwunden, daß Ihr Wunsch in Erfüllung gehen könnte!“

„Weßhalb, Nannette?“

„Der Cousin des Fräuleins hat Dinge gethan, welche meinen gnädigen Herrn mehr denn je zu seinem Schuldner machen und somit auch das Fräulein verpflichten. Doch ich darf nicht länger verweilen, das arme Mädchen benötigt mich in ihrer Nähe! Ach, welch ein trauriges Haus dies geworden ist!“

Und sich schwerfällig erhebend, wandte die Alte wieder dem Hause zu, ohne daß Karl den Versuch gewagt hätte, sie zurückzuhalten. Er warf sich auf den Stuhl, von welchem Nannette sich erhob; ihre letzten Worte hatten seine ohnedies trübe Stimmung wesentlich verdunkelt. Wie konnte jener Vetter Eugene sich solches Anrecht auf die Dankbarkeit von Vater und Tochter erworben haben, daß es nur eine Art gab, sich ihm erkenntlich zu zeigen? Was mochte er nur gar so befohlenes geleistet haben?

Niemals, so sagte Karl wieder er den heutigen Tag vergessen können. Langsam schlichen die Stunden für ihn dahin. Selbst über Berg und Thal schien ein düsterer Schleier zu liegen; ringsum regte sich Nichts; man hätte meinen können, der Leichnam Leonard de Mairne's liege im Hause seines Vaters und ein Jeder scheue sich, die Ruhe des Toten zu stören.

Um Sonnenuntergang war es, als Karl im Garten an einem der lauschigen Plätze saß, an welchem er mit Sidonie so oft gemeilt. Da ließen sich plötzlich leichte Schritte vernehmen und der junge

ihm zum Schluß einen mit Gold und Edelsteinen verzierten Hirtentab.

[Die Leichenfeierlichkeit für Ranke] fand heute abend 7 Uhr in dessen Wohnung statt. Die Leiche war im Arbeitszimmer des Entschlafenen aufgebahrt. Der Sarg ist reich geschmückt, auch der Kaiser, die Kaiserin und die Großherzogin von Baden hatten Kränze gesandt. Unter den Anwesenden bemerkte man außer den Familienmitgliedern den Kultusminister, den Rektor der Universität, Kleiner, den Dekan der philosophischen Fakultät, Scherer, den Adjunkten des Prinzen Albrecht und Andere. Nach einem einleitenden Choralgesang hielt der älteste Sohn des Entschlafenen, Varrer Otto Ranke die Trauerrede, in welcher er Psalm 126, welchen der Verstorbene noch an den letzten Lebensstagen sich hatte vorlesen lassen, zu grunde legte, und dann namentlich das häusliche Wesen des Verstorbenen schilderte. Ein Gesang schloß die ergreifende Feier. Morgen nachmittag findet unter Beteiligung der gelehrten Körperschaften und der Studentenschaft die feierliche Ueberführung der Leiche nach der Sophienkirche statt, von wo aus die Beerdigung erfolgt.

[Der Reichsanzeiger] publiziert das kirchenpolitische Gesetz, daselbst trägt das Datum vom 21. Mai 1886.

[Ueber die deutsch-nationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung] für 1888 wird in nächster Zeit die endgültige Entscheidung gefällt werden. Der Berliner Magistrat wird noch in dieser Woche eine Vorlage aufstellen, durch welche von der Stadtverordnetenversammlung 2 Millionen M. für die Ausstellung gefordert werden. Wird diese Summe, woran kaum zu zweifeln, bewilligt, so ist damit das Zustandekommen der Ausstellung gesichert. An Geldofferten für den Garantiefonds fehlt es nicht, so daß event. die Ausstellung ohne jede Rücksicht, oder Staatsunterstützung zustande kommen könnte.

[In ruhigen auf Bismarck-Archipel.] Die Kameruner Unruhen haben eine Wiederholung aus dem Neu-Guinea-Kompagnie gehörigen Bismarck-Archipel in der Südsee erlebt. Nach Nachrichten aus Sydney ist der dort am 11. April eingetroffene deutsche Kreuzer „Albatros“ in den Monaten Februar und März an verschiedenen Stellen von Neu-Neeland und Neu-Britannien gegen Eingeborene wegen Ermordung oder Plünderung deutscher Unterthanen eingeschritten. Es kam dabei zu blutigen Zusammenstößen, wobei 8 Mann vom „Albatros“ verwundet und 26 Wilde getötet wurden. Kapiti (Neu-Neeland) ist zerstört, Kerberlader (Neu-Britannien) vom „Albatros“ bombardiert worden. Bei Abgang der Post aus Sydney waren mit Ausnahme des Bootsmannsmaatens Meyer (Verletzung des Schlüsselbeins) und des Obermatrosen Vand (Schuß durch den linken Oberarm) alle Verwundeten wieder hergestellt, wie sich auch die Befragung in Sydney von den erlittenen Strapazen wieder erholt hat. Am 3. Mai ist der „Albatros“ wieder nach dem Bismarck-Archipel zurückgekehrt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 25. Mai.

(93. Plenarsitzung.)

Der Reichstag, dem der Bericht der preussischen Regierung über die Verhandlung des kleinen Belagerungszustandes über Spremberg zugegangen ist, setzte heute die 2. Beratung der Brantweinsteuer-Vorlage fort.

Abg. Delbrück (Ndp.) erklärte, daß die Vorlage in der vorliegenden Gestalt für seine politischen Freunde unannehmbar sei, da die darin enthaltenen Kontrollbestimmungen die Industrie ruinieren würden, namentlich die kleinen Brennereien. Öffentlich gelinge es, ein Gesetz zu konstruieren, welches den Konsum vermindert, die Industrie aber selbst nicht gefährdet.

Finanzminister v. Scholz gestand, daß seine Erwartungen auf das Zustandekommen des Gesetzes durch den Verlauf der Debatte wesentlich herabgedrückt worden. Der Vorredner wolle nur die Lage der Spiritusindustrie bessern, den Fiskus lasse er ganz links liegen. Erfreulich sei, daß sich das Centrum zur ernster Mitarbeit bereit erkläre. Die von Richter gelangten Bedürfnisse der Einzelstaaten seien in hohem Maße vorhanden, er erinnere nur an die Bedürfnisse der Schule. Die Beibehaltung der Maßschraumerei sei gerade ein Vorzug der Vorlage und beweise, daß dieselbe nicht ausschließlich fiskalische Interessen verfolge.

Man brauchte sich nicht erst umzuwenden, damit er wisse, wer nahe. Freilich waren diese Schritte langsamer und weniger leichtschwingend denn sonst, aber Karl wußte doch, wer da herankam.

„Sidonie, Geliebte!“ rief er, hastig aufspringend und ihr entgegengehend. „O, was kann ich mehr sagen, als daß ich Ihren ganzen Schmerz mit Ihnen fühle!“

Er breitete die Arme aus, als wollte er sie an sich ziehen, aber das Mädchen wich erschrocken zurück; sie war todtenbleich, ihr Gesicht zeigte deutlich, wie bittere Tränen sie vergossen, obgleich ihre Augen jetzt trocken waren. Sie vernied es, Karl's Blicken zu begegnen; um ihre Lippen zuckte es konvulsivisch. Nicht nur Schmerz um den Verbliebenen, eine ärgere Todesqual, ja, Scham und Verzweiflung sprach aus ihnen selbst in ihrer Blässe noch so hohlen Tönen.

„Nein, nein, berühren Sie mich nicht, mein Herr, kommen Sie mir nicht nahe!“ flüsterte sie zaghaft.

„Mein Herr?“ wiederholte Karl verwirrt. „Sidonie, was habe ich gethan, um solche kalte Begrüßung zu verdienen? Glauben Sie mir, Ihr Schmerz ist auch der meine!“

„Was Sie gethan?“ wiederholte sie in steigender Erregung. „Nichts! O, was könnten Sie denn gethan haben? Ich, ich bin es, die Ihrer unwürdig ist!“

Sie beugte das Antlitz tief herab und verbergte es mit ihren Händen. Karl war sprachlos vor Verwundern, und ehe er sich noch halbwegs gesammelt, fuhr sie hastig fort:

„Lassen Sie mich vollbringen, was mich hiehergeführt hat. Ich komme im Auftrage meines Vaters; er begehrt nach Ihnen. Er dankt Ihnen daß Sie heute hiehergekommen sind, weil Sie aber nicht länger als bis morgen zurückhalten, wann es Ihnen freisteht, dieses Unglücksheiß für immer zu verlassen!“

Ihre Stimme verlor sie; sie war unfähig, sofort fortzufahren. „Sidonie, Sie wissen, daß ich ihretwegen geblieben bin und auch noch länger bleibe, wenn Sie es mir gestatten wollen!“

„Nein, nein, Sie müssen fort.“ fiel sie ihm mit thränenvollem Blick ins Wort. „Wollte Gott, Sie wären schon früher gegangen! Sie sind gültig, trotzdem sollen Sie uns vergessen, sollen Sie auch das vergessen, was mein Vater Ihnen um jeden Preis sagen will. Ich fürchte, die entsetzliche Nachricht hat ihn um den Verstand gebracht; er weiß nicht, was er thut. Er ist so furchtbar verändert; er behauptet, Sie und alle Welt sollen und müssen unser Elend erfahren!“

„Vergessen, Sidonie! Ich will Alles vergessen, nur nicht, daß Ihre Liebe mein Leben erhellte, daß ich Sie liebe!“

Preis der Inserate:

für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Plage 12 Pf., für auswärtige 15 Pf.; für Reklamen 50 Pf. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaus angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postkarte mit Antwort mit einlegen.

Abg. Bod-Gottha (Zp.) bekämpfte die Vorlage, die eine neue Belastung der Arbeiter involviere. Wenn Abg. Oechelhauser sagt, der Steuerertrag solle auch für die Sozialreform verwendet werden, so sei dies Heuchelei. (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Abg. Born v. Bula (Lp.) erklärte sich im Prinzip für die Vorlage. Esch-Lothringen nehme recht gern Geld vom Reiche zur Befriedigung seiner Bedürfnisse.

Abg. Rixert (Lp.) empfahl den Präsidenten zu ermächtigen, die einzelnen Abteilungen zur Ergänzung der Kommission aufzufordern. Er bekämpfte die Vorlage, mit der die Grundzüge alter preussischer Finanzpolitik die Gerechtigkeit gegen die meist Belasteten übt, verlassen würden. Von einer kommunalen Steuerreform in Preußen kann erst nach Erlass einer Landgemeindevorordnung die Rede sein.

Abg. Dr. Buhl (n. L.) verwahrte die Nationalliberalen dem Vorredner gegenüber gegen den Vorwurf, eine andere Steuerpolitik zu verfolgen, als unter Bismarcks Führung.

Schließlich wurde die Vorlage an eine 28gliedrige Kommission verwiesen und der Präsident ermächtigt, nach Erlebigung der Kommission den Zeitpunkt der nächsten Sitzung zu bestimmen.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 25. Mai.

Abgeordnetenhause.

(82. Plenarsitzung.)

Das Abgeordnetenhause setzte heute die Beratung der Kanalvorlage fort. Vom Abg. Dr. Windthorst lag ein Antrag vor, wonach die Richtung, in welcher der Rhein-Ems-Kanal später fortgeführt werden soll, in dem Gesetz nicht angegeben, sondern nur zugestimmt werden soll, daß die Verbindung in einer den Interessen der mittleren und unteren Weser und Elbe entsprechenden Weise zu erfolgen habe.

Ferner beantragte Abg. Letocha die Aufnahme der Verbesserung der Schiffahrt der oberen Oder in das Gesetz.

Für die Vorlage, d. i. für die Ausführung des Rhein-Ems-Kanals und des Oder-Spre-Kanals, sprachen Abgg. Stöckel (Centr.), v. Benda (nat. L.), Dr. Meyer-Breslau (freis.), Kämpfe (nat. L.) und v. Minnigerode (Centr.). Dagegen wurde die Herleitung eines Rhein-Ems-Kanals von den Abgg. Dige (nat. L.), Imwalle (Centr.) und Bülsen (Centr.) bekämpft, da dieser Kanal das Saargebiet schädigen würde.

Minister v. Bütticher bestritt dies und erinnerte an das Dichterwort: Mann mit zugestrichen Taschen, Dir thut Keiner was zu lieb. Hand wird nur von Hand gewaschen. Wenn Du nehmen willst, so gib.

Schließlich wurde die Vorlage mit den oben erwähnten Amendements mit übergroßer Mehrheit angenommen.

Morgen: Petitionen.

* Parlamentarisches.

* Berlin, 25. Mai.

— Dem Reichstage ist der Rechenschaftsbericht wegen Verhandlung des kleinen Belagerungszustandes über Spremberg zugegangen.

* Bulgarien.

[Die Wühlereien.] die sich in letzter Zeit in Bulgarien und Ostmakedonien gegen den Fürsten Alexander geltend gemacht, sind bisher erfolglos gewesen. Bei den Wahlen zur Provinzialverwaltung in Ostmakedonien haben die Kandidaten der Regierungspartei in sechs von sieben Bezirken den Sieg davon getragen. Allerdings ist es in Yeni-Yagra zu Unruhen gekommen, denen indes eine ernste Bedeutung nicht beizulegen sein dürfte.

* England.

[Mr. Gladstone] hat sich am Dienstag zu einer Audienz bei der Königin Victoria begeben.

„Nein, nein, Sie dürfen nie mehr solche Worte zu mir sprechen; ich bin derselben nicht wert!“

„Nicht wert, Sie?“

„Unsere Familie, unser Name,“ stammelte sie leise, „sie sind für immer entehrt. Hören Sie mich an! Vielleicht ist es besser, ich sage ihnen alles, ehe Sie den Vater sprechen. Sie sind dann vorbereitet und gefaßt. Leonard, unser Leonard, auf dem wir stolz gewesen, war ein — Spieler!“ Sie schauerte in sich zusammen und fuhr dann fort: Er verbrachte Nacht für Nacht am grünen Tisch von Monte Carlo!

„Wie haben Sie das erfahren?“ forschte Karl unwillkürlich.

„Mein Vetter Eugen, — ach, er war so gültig gegen uns, — er hörte von Leonard's Tod, reiste nach Monaco und fand das Aergste bestätigt!“

„Seinen Tod! Doch, Sidonie, weshalb betrüben Sie sich noch mehr mit der Wiedererzählung dieser schmerzvollen Einzelheiten?“

„Weil Papa Ihnen alles sagen wird — und — was ich bis nun mitgeteilt, ist nicht das Aergste. Leonard verlor im Spiel. Um seinen Verlust wieder einzubringen, riskierte er eines abends eine Summe, welche nicht ihm gehörte. Er verlor wieder, verlor jeden Heller; er war ruiniert, entehrt! So wollte er hinaus in die Voranstalten und machte seinem Leben durch einen Revolvererschuß ein Ende.“

Sidonie sank bei den letzten Worten auf einen Gartenstuhl nieder und brach in einen leidenschaftlichen Thränenstrom aus. Karl schloß sich unfähig, sie mit einem Worte nur zu trösten; begriff er doch nur zu gut die Größe ihres Schmerzes. Daß es konstatirt worden war, wie Leonard durch eigene Hand gefallen, überlastete ihn.

Die beiden Wunden, welche er selbst an dem Todten geschaut, Vater und Schwester würde das Bewußtsein, daß es sich um einen Sohn und Bruder selbst handelte, auf sich gelegt haben. Doch nicht in seiner Nacht lag es, darzuthun, daß die Sachen sich nicht so verhielten, wie man ihnen mitgeteilt; konnte er doch zu wenig von dem, was er selbst glaubte überzeugend beweisen.

„In wie fern, Sidonie,“ sprach er endlich, „sollten die stattgehabten Ereignisse Sie entehren? Glauben Sie mir, in meinen Empfindungen vermögen dieselben keine Wandlung hervorzurufen. Ich liebe Sie und werde Sie lieben, so lange ich lebe!“

Sie blickte zu ihm empor und trotz der tiefen Trauer, welche in ihren Zügen lag, sah er doch, daß es in ihren Augen aufleuchtete.

Frankreich.

[Die französische Regierung] ist in bezug auf die Frage der Bringen ausweisungen auf die Forderung, mit den Ausweisungen sofort vorzugehen, nicht eingegangen, will sich aber von den Kammern die gesetzliche Ermächtigung erteilen lassen, jeden Bringen, der als Präsident öffentlich auftritt, auszuweisen.

[In Decazville] haben die streikenden Arbeiter mehrere Explosionen angezettelt, die glücklicherweise größeren Schaden nicht verursachten.

Paris, 25. Mai. Die Kammer nahm heute ihre Sitzungen wieder auf. Es wurden verschiedene Anträge beraten, darunter einer, welcher dahin geht, den am 24. Februar 1848 Verwundeten oder deren Familien eine Leibrente zu gewähren. Der Kriegsminister brachte die Militärvorlage ein.

Italien.

[Die Wahlen.] Nach den letzten Nachrichten sind in 125 Wahlkreisen 255 ministerielle Abgeordnete, 179 Oppositionsleute gewählt worden. In einer Landstadt bei Trani kam es am Wahltage zu einer Revolte, bei welcher die Stadtkasse geplündert und das Rathaus gefürchtet wurde. — Der Cholera gegenüber zeigt die Bevölkerung jetzt größere Ruhe.

Rußland.

[Am Dienstag ist der Zar] in Moskau eingetroffen, wo im Kreml großer Empfang stattfand. Minister v. Giers besuchte von Moskau aus Franzensbad.

[An der Ostseefläste] werden die „Beschränkungen“ der protestantischen und katholischen Bewohner zur griechischen Kirche mit ungehörtem Eifer fortgesetzt. In der Umgebung von Kaspel sind in der letzten Zeit, allein an zwei Tagen, 188 Personen durch die Salbung der orthodoxen Kirche eingekehrt worden, nachdem in den vorangegangenen Wochen bereits 100 ihren Glauben hatten wechseln müssen, resp. dazu veranlaßt waren.

Schweden-Norwegen.

[Die Verlobung des Prinzen Oskar von Schweden] (geb. 15. November 1859) mit der Prinzessin Louise, der ältesten Tochter des Prinzen von Wales, geb. 20. Februar 1867, wird demnächst erfolgen. Die Braut des Prinzen nimmt bereits Unterricht in der schwedischen Sprache. Die Verlobung, von der schon lange die Rede war, ist hinausgeschoben, weil der schwedische Reichstag sich weigerte, dem Prinzen eine besondere Managie zu bewilligen.

Amerika.

[Nachdem von den kanadischen Behörden] ein amerikanisches Fischerfahrzeug wegen „unberechtigten Fischens“ beschlagnahmt ist, verwandten sich die Amerikaner. Die Fischerbarke „Sisters“ aus New-Scotland ist von den amerikanischen Behörden mit Beschlagnahme belegt, weil sie keinen Deklarationschein hatte.

[Der dem kanadischen Parlamente] überreichte amtliche Bericht ergibt, daß der kanadische Aufwand dem Lande 4700000 Dollars gekostet hat. 26 Weiber sind getötet, 206 verwundet worden.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

S. Viesfeld, 26. Mai. [Schauturnen.] Gestern nachmittag um 5 Uhr veranstaltete unsere höhere Mädchenschule auf dem Johannisberge in der Talmühle ein Schauturnen, zu dem sich trotz des etwas kühler gewordenen Wetters eine flutende Schar von Eltern und Freunden der Schützlinge eingefunden hatte. Es wurden von den drei, je etwa 60 Schülerinnen starken Turnabteilungen, die unteren Klassen turnen noch nicht, Auf- und Durchzüge in schöner Anordnung und interessanter Abwechselung und dann ein Kuppel- und Tanzreigen von der dritten, von der zweiten und ersten je ein Stabreigen aufgeführt. Die erste Abteilung trat dann nochmals zu einem prächtigen Reigen mit Armbewegungen, die zweite zu einem Schwenk- oder Sternreigen, an. Alle Übungen wiesen eine tüchtige Durchdringung und sorgfältig erwogene, methodisch aufsteigende Schulung vom Leichteren zum Schwereren auf. Die Turnlehrerin Fräulein Senning II. darf sich zu diesem neuen Erfolge ihres Wirkens beglückwünschen. Wie dankbar die Schülerinnen selbst die große Mühe grade des Turnunterrichtes anerkennen, das beweist ein prächtiges Bouquet, welches die erste Klasse ihrer Turnlehrerin überreichte. Das Zusammensein auf dem Berge gestaltete sich überhaupt zugleich zu einem Schulfeste.

S. Viesfeld, 26. Mai. [Volkonzert.] Im Laufe des Monats Juli wird der Männergesangsverein aus Hannover hier ein Konzert veranstalten.

S. Viesfeld, 26. Mai. [Der Befoldungsplan der Volksschullehrer.] wie ihn diese in ihrer Petition gewünscht haben und wie er auch von den Stadtverordneten, in Erweiterung einer diesbezüglichen Magistratsvorlage, dem Magistrat zur Annahme empfohlen ist, hat nunmehr die Genehmigung des letzten gefunden.

S. Viesfeld, 26. Mai. [Der Central-Gewerbe-Verein] in Düsseldorf beabsichtigt, vorbehaltlich der ministeriellen Genehmigung, eine Lotterie zu veranstalten, deren Ertrag zum Bau eines Gewerbe-Museums, sowie zur Vermehrung der gewerblichen Musterammlung in Düsseldorf verwendet werden soll. Da die Verlosung sich größtenteils auf Gegenstände erstrecken wird, die im Vereinsgebiete herzustellen sind, so sollen die Mitglieder der Zweigvereine hierbei in erster Linie mit Aufträgen berücksichtigt werden. Wie bekannt, gehört der Verein zur Förderung des Gewerbefleißes zu obigen Zweigvereinen; man wird in der für heute abend anberaumten Hauptversammlung unter den Mitgliedern Nachfrage halten, welcher unter ihnen Aufträge für diesen Zweck auszuführen bereit sei. Zeichnungen, Muster und Modelle stellt der Central-Gewerbe-Verein bereitwillig zur Verfügung.

S. Halle, 21. Mai. [Schulfrequenz.] Die Frequenz der hiesigen Schule hat sich, nach dem „Holl. Ktbl.“, gegen das vergangene Jahr wenig verändert. Etwas über 600 Kinder besuchen die hiesige Schule. Davon gehören der Selekta 31, und der Landesschule, in welcher die Kinder von Eggeberg und Nidderlohe eingeschult sind, etwa 100, an, so daß auf die 6 Klassen der Stadtschule 469 Kinder, auf die einzelne Klasse also 78 Kinder im Durchschnitt entfallen.

S. Steinhausen, 20. Mai. [Erlegt] wurde heute in dem hiesigen Forste ein prächtiger Hühnerhahn, Astur palmaris, welcher die seltene Spannweite von 96 Ctm. hat.

S. Wellingsholzhausen, 23. Mai. [Auf der Jagd verkehrt.] Die „Wind. Ztg.“ schreibt: Gestern abend begaben sich mehrere Hofscheiter auf die Jagd nach Wildschweinen und stellten sich in bestimmten Pässen auf; einer der Kolone verlor gegen 10 Uhr seinen Stand und wurde von seinem Nachbarn, der in dem Kaufmann des Holzes einen Eber vermutete, tödlich getroffen. Mühlig nach Hause gebracht, lebte er nur noch wenige Stunden; er hinterläßt Frau und 10 Kinder. Wieder ein Fall, der die Schützen zur Vorsicht mahnt.

S. Nietberg, 21. Mai. [Dem Apotheker Klemens Brünning] ist die Verwaltung der Notger'schen Apotheke hierüber übertragen worden.

S. Garholz, 24. Mai. [Massenerkrankung.] In unserer Gemeinde sind 30 bis 40 Personen fast gleichzeitig erkrankt. Dem momentanen Impulse folgend, zog er sie in seine Arme und küßte zärtlich ihr goldig schimmerndes Haar, ihre lieben Augen. Geliebte, — möge die Welt denken und urteilen, wie sie es versteht, — mir bist Du das Höchste im Leben und wirst es ewig bleiben!

Eine kurze Weile gab Sidonie sich seinen Liebeslungen hin; war keine Liebe ihr ja doch der einzige Lichtpunkt in den Stürmen, welche sie umgaben; dann aber richtete sie sich auf und flüsterle erschrocken: „Mein Vater wird sich über meine lange Abwesenheit beunruhigen, er wartet auf Sie; bitte, begleiten Sie mich!“

Wohin ohne Karl's Entgegnung abzuwarten, zog sie ihn mit sich fort und wie in einem Traume folgte er ihr.

(Fortsetzung folgt.)

wie man allgemein annimmt, infolge Genußes von verdorbenem Fleisch. Lebensgefahr soll für die Betroffenen, nach der „Gl.“, zum Glück nicht vorhanden sein.

S. Zpenge, 24. Mai. [Das gestrige Gewitter] hat in hiesiger Gegend stellenweise furchbar gewüthet. Vielesach sieht man das kräftig emporgehobene Getreide durch die Wucht des Regens und Hagels niedergeworfen und geknickt. Junge Gemüßfrüchte, sowie Kartoffeln, welche kürzlich gepflanzt, schwammen auf der Gasse und diese selbst hat auf einigen Stellen mehr gelitten wie an den Regentagen dieses Frühjahrs. Der Blitz schlug verschiedentlich ein, glücklicherweise ohne zu zünden.

S. Zpenge, 24. Mai. [Verhaftet.] Vor einigen Tagen brachte die Zeitung die Mitteilung, daß eine Frauensperson bei einem Vielesfelder Geschäftshause verschiedene Mäntel, Schirme u. unter Vorpiegelung falscher Tatsachen erschwindelt habe. Es ist der Polizei gelückt, die Täterin in der Person einer hiesigen Dienstmagd zu ermitteln und gefänglich einzuziehen.

S. Zpenge, 24. Mai. [Begräbnis.] Heute wurde hier unter großer Beteiligung der Bewohner unserer Stadt der Subkonrektor Humand begraben. Der Leichenzug war ein imposanter. Von allen Seiten waren Freunde und Bekannte des Verewigten herbeigekommen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen; auch die Lehrer und Schüler des Gymnasiums, sowie der hiesige Kriegerverein und Deputierte der übrigen lippischen Kriegervereine mit ihren Fahnen nahmen am Leichenzug, an dessen Spitze ein Musikkorps marschierte, teil. Der Entschlafene ist 89 Jahre alt geworden und hat 45 Jahre als Lehrer am hiesigen Gymnasium fungiert und während dieser langen Dienstzeit nie eine Stunde ausgefallen. Noch Gymnasiallehrer trat er während des Befreiungskrieges als leichter Jäger in das Vapowsche Freikorps. Nach Auflösung desselben nahm er die unterbrochenen Studien wieder auf und fand später eine Anstellung als Subkonrektor am hiesigen Gymnasium. In dieser Stellung hat er dann 45 Jahre lehrreich gewirkt.

S. Detmold, 22. Mai. [Witwengemeinschaft betr.] Der Leutnant a. D. Harbald von Vogelstein in Emden und Fräulein Sophie von Borries daselbst haben für die von ihnen einzugehende Ehe die Gemeinschaft der Güter ganz ausgeschlossen.

S. Biorbo, 23. Mai. [Ortskrankenliste.] Am letzten Sonntag nachmittag fand in der hiesigen Bürgerhalle eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder sowie deren Arbeitgeber der hiesigen Ortskrankenliste der Tabaks- und Cigarrenarbeiter statt. Zu derselben waren 37 stimmberechtigte Kassamitglieder mit zusammen 74 Stimmen, und mehrere Arbeitgeber mit zusammen 133 Stimmen erschienen. Auf der Tagesordnung stand: „Erhöhung der Beiträge.“ Da durch die zahlreichen Erkrankungsfälle in den letzten Monaten die Ausgaben der Kasse mit deren Einnahmen nicht balancieren, so hatte der Vorstand beschlossen die monatlichen Beiträge sowohl der Kassamitglieder wie auch der Fabrikanten um 50 % zu erhöhen, welcher Beschluß der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt wurde. Nach näherer Mitteilung der Vorsitzenden hat die Kasse nach den Ergebnissen des letzten Quartals eine monatliche Ausgabe von zusammen M. 825, dagegen eine Einnahme von M. 530, bleibt also noch ein Manko von M. 295, welche monatlich mehr aufzubringen sind. Nach § 31 des Krankenversicherungsgesetzes ist festgestellt, daß die Beiträge der Mitglieder Prozentweise nach dem Tagesverdienst berechnet werden müssen, sonst hätte der Vorstand nur eine Erhöhung der Beiträge der 2. Klasse vorgeschlagen, bei der die Kasse nach den vorliegenden Resultaten im vorigen Jahre er. 600 M. zugeführt hat. Der Vorstand hat daher die Erhöhung der Beiträge wie folgt vorgeschlagen. Für die 1. Klasse 135 Pfg., für den Arbeiter 90 Pfg., 2. Klasse 69, für die Arbeiter 46 Pfg., 3. Klasse 36 Pfg., für die Arbeiter 24 Pfg., mit welchen Beiträgen der Vorstand durchzuführen hofft. vorausgesetzt, daß keine besonderen Unglücksfälle die Kasse treffen. Bei der Abstimmung über den angeführten Vorstandsbeschluß, stimmten 30 Kassamitglieder mit zusammen 60 Stimmen gegen, und 7 Kassamitglieder mit zusammen 133 Stimmen stimmten für den Antrag. Demnach werden vom 1. Juni er. ab die erhöhten Beiträge gezahlt. Die Kassamitglieder stimmten, nach Vorlesung des Gesetzes, getrennt von den Arbeitgebern, jede Partei in einem besonderen Lokale.

S. Biorbo, 25. Mai. [Den eingekerkerten Sänger-artikel betr.] sei noch bemerkt, daß bei dem aufgestellten Wiederprogramm zum Schluß nach Chor-Viesfeld: „Mein liebster Aufenthalt“, von Rangold, noch ein Stück für die Kapelle nachfolgt, als: „Melodien-Schlag. Potpourri-Schere.“ Auf dem Kirchplatze werden am Sonntag mittag die zwei Chöre: „An das Vaterland“, von Kreutzer und „Vandellied“, von Mozart vom gesamten Chor zum Vortrag kommen.

S. Biorbo, 25. Mai. [Witterung.] Vom Freitag voriger Woche bis zum Sonntag hatten wir hier die 23-24 Grad R. im Schatten eine so bedeutende Hitze, wie kaum Jemand sich einer solchen im Monat Mai erinnern kann. Menschen und Tiere, überhaupt die ganze Natur wartete schneitlich auf eine Abkühlung durch einen erquickenden Regenschauer. Am Sonntag nachmittag flogen denn auch mehrere Gewitter am Himmel auf, doch zogen dieselben, nachdem nur wenige Tropfen auf unsere so sehr trockenen Fluren gefallen, an unseren Bergen vorüber. Nach den Berichten sind aber auch dabei am Sonntag schon wieder mehrere Unglücksfälle vorgekommen, so soll z. B. in Enger ein furchig aus unserem Amte (Exter) nach gehetzter Kolon in seinem Zimmer vom Blitz erschlagen sein, wobei das Gebäude unbeschädigt geblieben ist. Außerdem wird auch noch von mehreren Brandstichen berichtet, wo der Blitz gezündet hat. Bis jetzt ist der Himmel noch immer mit Regenvollen bedeckt, ohne uns die so sehnlichst erwartete Feuchtigkeit zu spenden. Die Temperatur ist bis auf 12-13 Grad R. gefallen. — Auch an anderen Stellen ist das Gewitter heftig aufgetreten. In der Nähe von Bünde und Enger sind zwei Personen vom Blitz getroffen worden, wovon eine, der in Enger zu Besuch weilende Arbeiter Amel, gen. Lindemann, aus Solterwisch, tödlich blieb. In Minden ging ein wolkenbrüchiger Regen nieder, auch wurden mehrere Personen, wenn auch nicht tödlich vom Blitz getroffen. In Lemgo schlug der Blitz in das Haus des Tischlers Fritz Volland an der Gasse nach Brate. Nur das Dach brannte ab, übrigens wurde das ganze Haus beschädigt.

S. Aplerbeck, 14. Mai. [Auf dem hiesigen Walzwerke] hat man seit einiger Zeit die gewiß empfehlenswerte Einrichtung getroffen, den Arbeitern während der heißen Sommerstage Rasse unentgeltlich zu verabreichen.

S. Nippes, 22. Mai. [Ablehnender Bescheid.] Mit der Hoffnung, Nippes zur Stadt erhoben zu sehen, ist es, nach dem „R. Z.“, nichts; das betreffende Gesuch ist abgelehnt und das Projekt auf unbestimmte Zeit verlagert worden.

S. Bonn, 20. Mai. [Blutvergiftung.] Ein hiesiges Dienstmädchen hatte das Unglück, daß ihm beim Putzen des Zimmers ein Splitter unter den Fingernagel geriet. Ein mitleidiger Russer zog den Splitter hervor und — rich den Finger mit Karbolöl ein. Bereits am andern Morgen war der Finger ganz schwarz und befiel eine Blutvergiftung konsultierte. Der Finger mußte abgenommen werden, und am folgenden Tage, da die Blutvergiftung bereits zu sehr um sich gegriffen hatte, auch die rechte Hand.

S. Wiegler, 24. Mai. [Windböe.] Um 7 Uhr gestern abend ging eine schlimme Windböe über unsere Stadt. Viele Gebäude wurden stark mitgenommen und Menschen beschädigt. Auf dem Bahnhofe sind die Verbrüderungen, welche das Unwetter anrichtete, sehr erheblich; daselbst hat den Gütern und Lokomotivschuppen abgedeckt, Bahnwärterhäuschen umgerissen und die Telegraphenleitung zerstört; Güterwaggons wurden auf die Seite gelegt und mehrere Bahnbeamten trugen erhebliche Verletzungen davon. Ferner wurden einige Häuser und eine Marmorsteleier niedergebissen.

Eisenbahn, Post und Telegraphie.

S. Viesfeld, 26. Mai. [Kinderbillets.] Manche Reisende scheinen sich noch nicht mit den neuesten Bestimmungen über die Mitnahme von Kindern auf den Bahnen vertraut gemacht zu haben; denn es entstehen noch immer manche Unzulänglichkeiten, da die Erwachsenen, die Kinder mit sich führen, noch häufig nach den früheren

Bestimmungen sich u. a. Billets höherer Wagenklassen nehmen, auf die sie mit den Kindern in ihrer Wagenklasse fahren könnten. Die seit Januar d. J. geltenden Bestimmungen, die auch feinerzeit veröffentlicht wurden, sind aber folgende: Kinder unter 4 Jahren frei, wenn sie auf den Plätzen ihrer Angehörigen mit diesen Sitzen finden. Für Kinder von 4-10 Jahren erhält man auf allen Wagenklassen und zu allen Zugkategorien besondere Kinderbillets zur Hälfte des Preises für Erwachsene. Für Kinder über 10 Jahre giebt es keine Ermäßigung und diese zahlen wie Erwachsene.

Industrie und Gewerbe.

S. Deynhausen, 22. Mai. [Krankentassen.] Auch in unserer nächsten Nähe ist ein Arbeitgeber bestraft worden, weil er sich von den Eltern eines von ihm beschäftigten Arbeiters einen Revers ausstellen ließ, wonach sich dieselben dem Arbeitgeber gegenüber verpflichteten, für ihren Sohn im Krankheitsfalle selbst zu sorgen. Ein Beweis dafür, daß das Reichs-Krankensicherungs-Gesetz überall noch nicht verstanden ist. Nach §§ 80 und 82 wird ein solches Verfahren mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft, und jeder Arbeiter wird gut thun, diese Bestimmungen zu beachten, um sich vor Strafe zu schützen.

Gerihtsfaal.

S. Deynhausen, 25. Mai. [Schöffengericht.] Den Vorh. in der heutigen Schöffengerichtssitzung führte Amtsrichter von Unruh. Als Schöffen fungierten Kolon Eidelmann, Wulferdingen und Kolon Kollmeyer aus Werste. Zunächst wurde gegen den Handarbeiter Bitter aus Werste, wegen ruhestörenden Lärm, verhandelt. Angeklagter wurde freigesprochen. Dann wurde der Kleinhandler Friedrichs zu Oberbessen wegen Gewerbesteuer-Contravention mit 48 M. ev. 5 Tagen Haft bestraft. Ferner erhielt der Huerling Klemann zu Deynhausen wegen Betruges 11 M. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis.

S. Berlin, 24. Mai. [Herr von Schmiedefeld-Wartenberg.] Ein Hochstapler, der mit außerordentlicher Frechheit auftrat, wurde heute in der Person des ehemaligen Schreibers Adolf Schmidt der dritten Strafkammer des Landgerichts I. vorgeführt. Der Angeklagte hat sich seit Verbüßung seiner letzten, wegen Unterschlagung erlittenen Gefängnisstrafe beschäftigungslos im Lande umhergetrieben und auf Grund von ihm angefertigter gefälschter Papiere, in denen er sich Freiherr von Schmiedefeld-Wartenberg nannte, glückte es ihm, hier und da Unterstüßungen und Darlehne zu erhalten, denn er wußte in immer neuer, gewandter Weise sein Wärdens aufzuführen, wonach er durch unvorhergesehene Unglücksfälle in Verlegenheit geraten sein sollte. In Viesfeld wandte er sich sogar direkt an den dortigen Landrat Herrn von Niebuhr (?) und wußte sich von demselben ebenfalls ein Darlehen von 100 M. gegen einen Schuldschein zu verschaffen, den er mit dem angetrauten adligen Namen unterzeichnete. In Berlin wurde dem Treiben des gemeingefährlichen Schwindlers ein Ziel gesetzt, nachdem er bereits bei seiner Wirtin in der Schuld von 55 M. kontrahiert hatte. Der vollkommen gefändigte Angeklagte wurde zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten und außerdem zu 14 Tagen Haft verurteilt.

S. Trier, 14. Mai. [Verurteilungen wegen Postvergehen.] Wie f. Z. berichtet, hatten sich drei bedeutende Handelsfirmen von hier vor dem Luxemburger Polizeigericht wegen eines Postvergehens zu verantworten, indem sie in einem Paket mehrere beschlossene Briefe an ein dortiges befreundetes Haus übermitteln hatten, welches beauftragt war, dieselben durch die größtmögliche Post an die Adressaten zu befördern. Das in der gestrigen Sitzung erfolgte Urteil erkannte, laut der „Lux. Ztg.“, jedem der Angeklagten eine Geldbuße von 50 Franks zu; eine Firma, welche außerdem geprägte Geldstücke in einem Briefe ohne Wertangabe übersandt hatte, wurde zu einer zweiten Geldbuße von 20 Franks verurteilt.

Lohnbewegung.

[Der Streit der Zimmerleute] in Magdeburg ist jetzt zu einem allgemeinen geworden.

Vermischtes.

[Die drei schwarzen Matrosen] aus Kamerun haben jetzt Berlin wieder verlassen. In Swinemünde werden sie von der in der Offize treuenden Panzerregatte „Hansa“ wieder an Bord genommen werden. Berlin hat auf ihre Aufschauungen einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht; vornehmlich die Kaiserparade und ihre Entfaltung großer Militärmasse nahen ihre Sinne derartig gefangen, daß sie lange Zeit nachher erst Worte fanden, ihrer Bewunderung Ausdruck zu geben. Sie meinten schließlich, daß man ihnen, wenn sie alles das, was sie gesehen und gehört hätten, bei ihrer Rückkunft nach Kamerun erzählten, dort nicht glauben werde. Sie werden also in Kamerun gehörig Propaganda machen. Für den Aufenthalt der Schwarzen in Berlin hatte der Chef der Admiralität 20 M. bewilligt. Ein besonderes Vergnügen der Berliner bestand darin, den Kamerunern zuzusehen, wie sie im Unteroffizierskasino des 2. Garde-Regimentes, dessen Fenster nach der Ziegelstraße herausgehen, fleißig dem edlen Willardspiel oblagen.

(Georg Waiß), der Direktor der großen geschichtlichen Quellenammlung „Monumenta Germaniae historica“, ist dem Altm. von Ranke gefolgt, kurz vor Mitternacht, in den Tod nachgefolgt.

[Vollstreckung.] In Hallersleben bei Arnstadt hat ein am Montag niedergegangener Vollstreckung großer Schaden angerichtet. Mehrere Personen sind verunglückt, Häuser niedergebissen, viele Äcker verwüstet, einige hundert Stück Vieh kamen im Wasser um.

S. Catania, 25. Mai. [Die Eruption des Aetna] nimmt zu; in der letzten Nacht wurde wiederholt heftiges unterirdisches Geräusch vernommen. Der durch die vereinigten Krater gebildete Kanal hat eine Höhe von 200 Meter, der Durchmesser des Kraters beträgt 250 Meter.

S. Newyork, 16. Mai. [Eine weitere Serie von wirbelartigen Stürmen] hat am Freitag in Ohio und Indiana ausgedehnte Verheerungen angerichtet, wobei zehn Personen ihren Tod fanden und viele viele andere verletzt wurden. Forest, Ohio und Dunkel in Indiana haben am meisten gelitten. Verschiedene Städte in Illinois, Michigan und Kansas wurden gleichfalls in voriger Woche heimgesucht, welche Woche die ernstesten und zerstörendsten Wirbelstürme gesehen hat, die jemals in den Vereinigten Staaten erlebt worden sind. Der angerichtete Schaden wird, wie man der „Glob. Ztg.“ mitteilt, auf etwa 5 Millionen Dollars geschätzt. Gestern vor Tagesanbruch bildete sich ein Wirbelsturm über dem Erie-See, zog dann über die Grenze von Indiana nach Ohio, und stürzte über 100 Meilen weit in südöstlicher Richtung fort, bis seine Gewalt erschöpft war. Seine Spur lief in einer Breite von 600 Meter durch die Distrikte Mercer, Anglaise, Hardin, Hancock und Seneca. Der Sturm machte alles dem Erdboden gleich; 41 Personen wurden dabei getötet und viele Hunderte verletzt. Er bewegte sich meistens durch freies Feld, aber die Dörfer Dunkel, Forest, Carey, Bloomville und Warbon wurden teilweise zerstört. Ein anderer Wirbelsturm hat Meridian, Kansas, in Trümmer gelegt, auch hier kostete es zwei Menschenleben, während 20 Personen verletzt wurden.

Handelsnachrichten.

[Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.] Nach einer Bekanntmachung läuft, wie bereits früher gemeldet, die Frist zur Konvertierung eines Betrages von 30000000 Mark der 5- und 4 % proz. mit 10 Pct. Zuschlag rückzahlbaren Pfandbriefe bis 1. Juni er.

[Umtausch 4prozentiger Anlebenscheine verstaatlichter Eisenbahnen.] Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß am 31. Mai d. J. die Frist für den Umtausch der anfangs dieses Monats vom Finanzminister auf-

gerufenen 4 proz. Anle. Da diese 4 proz. Zinsung zum Nennwert der Zeit ungefähr 2 1/2 % proz. genannten Wertpapierwandelung noch bis Ende faunen, ihr Umtausch vom Minister vorgesch. [Stettiner Ztg.] wie die „Offener Ztg.“ [Die Donau] die Aufnahme einer 4pro in deutscher Reichsw. 1871 und 1874, sowie Verzinsung erfolgt im Umtausch werden die 203 M. für je 100 M. 1874 mit 206 M. für [Siegener Bl.] In der heutigen Hauptversammlung wurde beschloß, die eingezahlten Beiträge des Vereins zu Juni auszuwerten und noch weitere Werte bei Mitglieder sind.

[Eisenfischer] der letzten Generalversammlung genehmigt und damit die Pfandbriefe, wie die Interimsscheine im B. [Frankfurter] veranlassung, in welche soll, ist zum 30. Juni Liquidatoren handelt es sich mit der Deutschen Bank sollen ermächtigt werden, einschließig J. welche beabsichtigt, in veräußert zu überlassen des Frankfurter Bankrot von 9 660 000 M. gle. zu 3 Proz. p. a. vom seitens der Deutschen B. [4proz. Pfand] neueste von der Stadt, Handel und Industrie in Nord, März u. Co. in. fast den Betrag von 1. Die Appoints lauten auf gleich 2000 M. Die C. von jeder portogiesischen sind in Berlin, Darmst. Amortisation hat innerba. doch steht es dem Stadt. teilweise schon früher. Die Subskription auf die Anmeldungen auf diesel. Handel und Industrie zu. [In Halle a.] sammlung die Umwandl. Anleihe von 6 Millionen schloßen.

Köln, 24. Mai. waren großhandlung Deh. auf nächsten Mittwoch zu einstellung durch die fu. Herberich u. Baumeister v. Förderung hatte.

[Konkursöffn.] Simon Heilbronn, Buchh. Bremen; Tuchhändler K. Neubrü, Amt Kroßen. Melchior Heinrich Müller. Konkursöffn. Solpe, Saarbrücken.

Apo. KOHLENSAU Vor ALLEN A. ausgezeichnet auf Ausstellung, Lond.

IM EIN Die ganze Flasche Die halbe Etwaige Ver Käuflich in

Chocolat NEUCH EMPFIEHLT SICH BEI MASSIGEM PRE

Fr Fu GI gerschl eignet sich durch seine Anwendung zum S. ist in verschiedenen Fan (nur Ganz vertrieben) branchenverwendungen Franz Erfinder und alleiniger Nieder Fellig Battig

gerufen 4 proz. Anleihen...
Da diese 4 proz. Anleihen...
Zeit ungefähr 2 1/2 pCt. über 100 stehen, so mögen die Besitzer der genannten Wertpapiere, denen die 4 proz. Verzinsung bei der Umwandlung noch bis Ende dieses Jahres belassen wird, es nicht verabsäumen, ihr Umtauschrecht noch vor Ablauf dieses Monats in der vom Minister vorgeschriebenen Form geltend zu machen.

[Stettiner Lloyd.] Ueber die Gesellschaft ist nunmehr, wie die „Offener Stg.“ meldet, der Konkurs eröffnet worden.

[Die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft.] Kündigt die Aufnahme einer 4prozentigen Prioritätsanleihe von 20 000 000 Wt. in deutscher Reichswährung an behufs Einlösung der Anleihen von 1871 und 1874, sowie zur Tilgung der schwebenden Schuld. Die Verzinsung erfolgt in Berlin, Frankfurt, München und Wien. Beim Umtausch werden die Obligationen des Anlehens von 1871 mit 203 Wt. für je 100 fl. Silber, die Obligationen des Anlehens von 1874 mit 206 Wt. für je 100 fl. Gold in Zahlung genommen.

[Siegenener Bleicherzeugung.] Haardt a. d. Sieg, 20. Mai. In der heutigen Hauptversammlung des Vereins hiesiger Walzwerke wurde beschlossen, eine gemeinsame Verkaufsstelle für Feinblech einzurichten. Der Vorstand wurde unter Ergänzung von Mitgliedern des Vereins beauftragt, die Statuten bis spätestens Mitte Juni auszuarbeiten und zur Beratung vorzulegen. Dem Verein sind noch weitere Werke beigetreten, so daß fast 1/2 aller hiesigen Werke Mitglieder sind. (Köln. Z.)

[Eisenföhrer Bergwerks-Aktiengesellschaft.] In der letzten Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und damit die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 1/2 Mill. Mark beschlossen. Den Aktionären wird das Bezugsrecht al pari, auf je 18 alte Aktien a 600 Wt. eine neue a 1200 Wt. eingeräumt. In den Ausschüßrat wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn L. von Born in Essen Herr Karl Franken in Essen gewählt.

[Pfundbriefe der preussischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.] Laut Beschluß des Börsen-Kommissionariats sind die ursprünglich 4proz. in 3 1/2 proz. konvertierte Pfundbriefe, wie die 3 1/2 proz. Pfundbriefe dieser Gesellschaft in Interimsscheinen im Börsenverkehr lieferbar.

[Frankfurter Bankverein.] Die außerordentliche Generalversammlung, in welcher über die Liquidation Beschluß gefaßt werden soll, ist zum 30. Juni cr. einberufen worden. Außer der Wahl der Liquidatoren handelt es sich in erster Linie um Genehmigung des mit der Deutschen Bank abgeschlossenen Vertrages. Die Liquidatoren sollen ermächtigt werden, sämtliche Aktien des Frankfurter Bankvereins, einschließlich Immobilien an die Deutsche Bank in Berlin, welche beabsichtigt, in Frankfurt am M. eine Filiale zu errichten, veräußern zu lassen gegen schuldnerische Uebernahme aller Passiven des Frankfurter Bankvereins, sowie gegen Zahlung eines Betrages von 9 660 000 M. gleich 300 M. für jede Aktie zuzüglich Zinsen zu 3 Proz. p. a. vom 1. Januar 1886 bis zum Zahlungstage seitens der Deutschen Bank.

[4proz. Lissaboner Stadt-Anleihe von 1886.] Diese neueste von der Stadt Lissabon emittierte und von der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt in Gemeinschaft mit der Firma Merck, Marx u. Co. in Lissabon übernommene 4proz. Anleihe umfaßt den Betrag von 3 101 370 M. gleich 15 117 200 M. Die Appoints lauten über 90 M. gleich 400 M. und 450 M. gleich 2000 M. Die Coupons und verfallenden Obligationen, welche von jeder portugiesischen staatlichen oder städtischen Steuer befreit sind, sind in Berlin, Darmstadt und Frankfurt a. M. zahlbar. Die Amortisation hat innerhalb eines Zeitraumes von 90 Jahren zu erfolgen, doch steht es dem Stadtrat von Lissabon frei, die Tilgung ganz oder teilweise schon früher mit sechsmonatlicher Kündigung zu verfügen. Die Subskription auf die Anleihe findet am 27. und 28. Mai statt. Anmeldungen auf dieselbe nimmt am Berliner Platz die Bank für Handel und Industrie zum Course von 79 1/2 Prozent entgegen.

[In Halle a. d. Saale.] hat die Stadtverordnetenversammlung die Umwandlung der im Februar beschlossenen 4prozentigen Anleihe von 6 Millionen Mark in eine 3 1/2prozentige Anleihe beschlossen.

Köln, 24. Mai. [Zahlungseinstellung.] Die Kolonialwarenhandlung Dehnen u. Assenmacher hier hat ihre Gläubiger auf nächsten Mittwoch zusammenberufen. Angeblich ist die Zahlungseinstellung durch die kurz vorhergegangene der hiesigen Zuckerrüben-Handlung u. Baumwollveranlaßt worden, an welche die letztere eine Forderung hatte. (R. Stg.)

[Konkursöffnungen.] C. L. Kauffmann, Berlin; Simon Heilbronn, Bochum; Uhrmacher Johann Heinrich Bergmann, Bremen; Tuchhändler Hermann Günther, Kirchberg; D. Schreiber, Neubrück; Ant. Krosen a. d. O.; Eduard Dierd, Lützenburg; Melchior Heinrich Müller, Münster; Wilhelm Stolzenburg, Reiffe. Konkursöffnungen: Weinwarengesellschaft Witwe P. C. Solpe, Saarbrücken.

Apollinaris

NATÜRLICH
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst
ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen
Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, 32 Pfennige } die Gefäße
Die halbe „ „ 25 „ } mit
Einbezug.

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

Käuflich in Bielefeld bei C. Oltrogge. [3998]

Chocolat SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
EMPFEHLE SICH DURCH VORZÜGLICHE QUALITÄT
BEI MASSIGEM PREISE. — IST ÜBERALL ZU HABEN.

Franz Christoph's
Fussboden-
Glanz-Lack
geruchlos und schnell trocknend
eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit
der Anwendung zum Selbst-Lackieren der Fußböden. — Derselbe
ist in verschiedenen Farben (roth wie Lackfarbe) und farblos
(nur Glanz verleihend) vorräthig. Wasseranstriche und Ge-
brauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Häute in Prag).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanz-Lack.
Niederlagen in Bielefeld:
Felix Wuttig, W. H. W. W. J. G. G. (5454)

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe . . . 106 10
Staatskassenscheine 3 1/2 % 100,75
Defferr. Silberrente 4 1/2 % 68,90
Russische Anleihe von 1877 102,50

Rein-Weiß-Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. B. u. G. G. 110,25
Bochumer Bergw.-Ges. 45,10
Dortm. Union St.-B. 42,—
Gelsenkirchener Bergw. 109,—
Georg.-Mar. V. B. St.-Akt. —
Gibernia 96,50

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein . . . 100,—
Berg.-Markt. Bank . . . 116,—
Essener Kredit-Anstalt . . . 101,50
Leipziger Kreditbank . . . 169,10
Reichsbank (3 1/2 % Disc.) 135,50
Schaffh. Bankverein . . . 89,—

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Markt. 4 1/2 % 1. Ser. 102,20
3 1/2 % 3. Ser. Lit. A. u. B. 101,—
3 1/2 % 3. Ser. Lit. C. „ 101,30
Köln-M. St. 4 1/2 % 1. Ser. 102,30
Rhein. 4 1/2 % 3. Ser. „ 102,30
Oberh. 4 1/2 % 1. Ser. F. „ 102,10

Geldsorten und Banknoten.

2 1/2-Fr.-Stücke . . . 16,16
Gold-Sterling . . . 20,34
Gold-Dollars . . . 4,18
Defferr. Banknoten . . . 161,40
Französische Banknoten 80,95
Englische „ 20,38
Holländische „ 167,20

New-York, 23. Mai.

Petroleum . . . 7
Schmalz Wilcox . . . 6,40
Fairbank . . . 6,45
Sved . . . 5 1/2
Roter Winterweizen . . . 0,86 1/2
Mais (ord. mixed) . . . 0,46

Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der
Berliner Wechselbank, Herrn Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers,
Berlin NW, II, d. Linden 45.
(Schlußkurs. 2 1/2 Uhr.) 25. Mai 26. Mai

Franzosen	375,00	375,50
Lombarden	195,50	195,00
Defferr. Kreditaktien	460,00	459,00
Disconto-Kommandit	218,50	217,50
Deutsche Bank	159,25	159,75
Darmstädter Bank	141,00	140,75
Westfälische Bank	110,50	—
Preuss. 4 1/2 % Konfols	105,10	105,10
Defferr. Gold-Rente	94,90	94,50
Ungar. Gold-Rente	84,75	85,00
Russen v. 1884	100,40	100,25
Laurahütte	68,30	67,50
Rabensb. Spinnerei	122,80	121,75
Spinnerei Vorwärts	108,75	108,75
Russische Noten	200,00	199,70
Lombard Wechsel-Cours	20,41	—
Amsterdamer	169,05	—
Pariser	80,75	—

Weizen . . . pr. Mai-Juni 151,—
Roggen . . . „ 136,—
Kaffee . . . „ 43,00
Spiritus . . . „ 37,30

Köln, 25. Mai. Weizen, hiesiger loco 17,00, fremd loco 17,50
pr. Mai —, pr. Juli 17,00. — Roggen loco hiesiger 14,50,
pr. Mai —, pr. Juli 13,55. — Hafer loco 15,25.

Köln, 25. Mai. Kaffee loco mit Fass 22,40, pr. Mai 22,20.
Neuß, 25. Mai. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50
bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 15,00 M.,
Kaffee per 100 Kgr. 46,00 M., gereinigtes Öl 49,00 M.,
Hamburg, 25. Mai. Kaffee fest. — Deutscher Umlauf
4500 Caid. — Rio reell ordinary 38 Pfg., Santos good average
39 Pfg.

Bremen, 25. Mai. Schmalz, Wilcox, unverändert.

Hamburg, 25. Mai. Schmalz, Wilcox, 30 1/2 Pfg.

Bremen, 25. Mai. Tabak. Umlauf 15 Pfg. Virginia, 71

Fass Ohio, 94 Ser. Carmen.

Bremen, 25. Mai. Petroleum, raff. Standardwhite. Niedriger.

Loco 6 M. 30 Pfg.

Hamburg, 25. Mai. Kaffee mott, loco 42 Br. — Reinl ruhiger.

loco 43 1/2 Br. — Petroleum flau, loco 6,45 Br., 6,35 Gd., pr.

Mai 6,30 G., pr. Aug.-Debr. 6,60 G.

Handels-Register

des
Kgl. Amtsgerichts
zu Bielefeld.

In unser Gesellschaftsregister ist
bei Nr. 235 — Aktiengesellschaft
„Friedrich-Wilhelms-Blei“ zu
Bielefeld zufolge Verfügung vom
24. Mai 1886 folgende Eintragung
bewirkt:

„In der außerordentlichen
General-Versammlung vom
22. Mai 1886 ist beschlossen,
dem in der ordentlichen Ge-
neral-Versammlung vom
6. Mai 1885 festgestellten
Gesellschafts-Statut die in
den §§ 45 bis einschließlich
47 und den Uebergangs-
bestimmungen a und b ent-
haltenen Bestimmungen hinzu-
zufügen. Dadurch sind die
§§ 22 und 25 des Gründungs-
statuts vom 23. Debr. 1873
geändert.“ 5841

An Zahlung der rückstän-
digen Schulden der Bürger-
schulen pro I. Quartal
1886/87 erinnert (5851)
Bielefeld, 26. Mai 1886.
Der Rendant: Kniepmeyer.

Dr. Keimer,
Spezialarzt für Nerven-, Nerven-,
Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten,
gewesener Assistenzarzt des
Herrn Prof. Dr. v. S. in Freiburg.
Düsseldorf, Kreuzstr. 38.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin,

eröffnet 1839, Gesamt-Aktiva 60,000,000 Mk.

Die unter spezieller Staatsaufsicht stehende An-
stalt gewährt den Mitgliedern ihrer 46 Jahresgesellschaften
im Jahre 1886 bar und durch Gutschrift 2,361,000,00 Mk.
Renten. Die Zuzugsrente erhalten nur die voll-
ständigen Einlagen, weshalb zu baldiger Ergänzung der
unvollständigen Einlagen besonders in Klasse I der Jahres-
gesellschaften 1839 bis 1844, Klasse II der Jahresgesell-
schaften 1839 bis 1851, Klasse III der Jahresgesellschaften
1841 bis 1858 und Klasse IV der Jahresgesellschaften 1850
bis 1863 zu raten ist.

Die Anstalt versichert ferner feste Leibrenten, stei-
gende und gleichbleibende, sowie Kapital für den Erbe-
nsfall, geeignet für Erziehungs- und Ausstattungs-
gelder, Altersversorgung nach 19 Tarifen.

Bei dem heutigen geringen Zins für sichere Kapitals-
anlagen sind Versicherungen auf Leibrenten, besonders für
ältere Personen zu empfehlen.

Anträge und Einzahlungen werden angenommen, An-
tragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft erteilt von
den Haupt-Agenten der Anstalt in:

Münster i. W. Herren Gerbaulet & Deiters.

Bielefeld „ Potthoff & Castanien.

Dortmund „ Th. Lierfeld

und den Spezial-Agenten in vielen Städten der Provinz.

Nähmaschinen

aller Art

empfehle zu billigen Preisen unter mehr-
jähriger Garantie.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Heinr. Eckhardt, Niedernstr. 14,

Maschinenfabrik u. Büchsenmacherei. 5812

Eingefandt.

Man bittet uns um Veröffentlichung des Nachstehenden: Es
gehört wohl zu den Seltenheiten, daß schon im Monat Mai sich
Wassermangel einstellen pflegt und dennoch ist das in diesem Jahre
bei sehr vielen Hausbesitzern der Fall. Der Grund dafür ist in den
Witterungsverhältnissen nicht zu suchen, denn der vorige Winter hat
Schnee die Masse gebracht, wovon die Besitzer von Eisbahnen ein
Viel jenseits konnten. Weit eher dürfte die Ursache in der Anlage
von Condensations-Dampf-Apparaten in den Fabriken zu finden
sein, denn diese gebrauchen eine ganz enorme Quantität Wasser zur
Kühlung der Dämpfe. Es gebraucht z. B. eine einzige Fabrik,
gleichmäßig in der Stadt gelegen pro Minute 1 Kubikmeter =
1000 Liter Wasser, mithin pro Stunde 60 000 Liter und pro Tag
bei 10stündiger Arbeitszeit 600 000 Liter Wasser. Vergleicht man
nun den Verbrauch einer Stadt von 35 000 Einwohnern und nimmt
dabei an, daß jeder Kopf täglich 10 Liter Wasser verbraucht, so sind
dies nur 350 000 Liter Wasser. Es wäre doch sehr wünschenswert,
wenn alle Fabriken, welche Dämpfe condensieren, ein Verfahren an-
wenden, wie dies schon größere Etablissements der Umgegend thun,
nämlich die oben angeführten 600 000 Liter in ein Sammelbassin
geleitet und so der Erde wieder zugeführt würden, wo bald genug
das Wasser erkalte. Sont werden viele Brunnen hier am Plage
gegen Juli und August wohl gänzlich eintrocknen.

Briefkasten.

G. M. in Th. Per Wagen werden Sie von hier aus
fahren müssen: Ueber Dersinghausen—Detmold—Gorn nach Lipp-
springe. Es ist das aber für eine frante Person eine lange und
daher beschwerliche Reise, und möchten wir Ihnen raten, lieber die
Bahn zu benutzen. Sie fahren in diesem Falle über Hamm, wo Sie
umsteigen haben, und von da bis Baderborn. In Baderborn
finden Sie Fahrgelegenheit nach Lippspringe am Bahnhof.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten und zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten
finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frä. Marie Aulbert mit Hrn. Wilhelm Dichtel

(Vingen).

Verheiratet: Hr. Louis Bäumer (Münster) mit Frä. Elise

Piper (Zeppenrade).

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Anton Meis (Delbe),

Hrn. Adr. Rosenburg (Dortmund).

Gestorben: Hr. H. Vommert sen., 64 J., (Dortmund).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 26. Mai.
Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 13° O.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags + 17 1/2° C.
Barometer: (gültiger Stand 752) 750 mm

Ueber der Nordsee und Süd-Norwegen steht eine Depressi-
on, die in weitem Umkreise regnerisches Wetter veranlaßt. Ueber unser
Gegend dauert bei Südwestwinde das wolfige, meist trockene
Wetter noch an. Niederschläge dürfen indessen bald zu erwarten
sein.

Neueste Nachrichten.

By Berlin, Mittwoch, 26. Mai.] Privat-Telegramm der
Westfälischen Zeitung.) Der Reichstag wird schwerlich vor Pfingsten
wieder zusammentreten.

Die Freisinnigen und die Sozialisten wollen durch verschiedene
Anträge die Verschleppung der Kommissions-Verhandlungen und
durch Reden das Zustandekommen der Branntweinsteuerreform in
dieser Session verhindern.

Wegen des Schicksals der Kanalvorlage im Herrenhause bestehen
keine Befürchtungen mehr.

An die Expedition. Wiemederberg b. Lemgo (Vippe). Ihrer
Auforderung folgend, teile ich Ihnen über Apotheker R. Brandt's
Schweizerpillen Folgendes mit: Die von uns angewandten Schweizer-
pillen haben sich gut bewährt, wir haben dieselben besonders gegen
Magenbeschwerden angewandt, aber auch bei anderen Magenleiden haben
sich dieselben vorteilhaft erwiesen, weshalb wir sie jedem Leidenden
empfehlen können. Ihrer Bestrebung ferner Erfolg wünschend, zeich-
nen wir Schatzmeister, Mühlenbauer. 5832

Ich habe mich als Rechtsanwalt

beim Landgericht Bielefeld

niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich
Neumarkt 4, parterre, im
Hause des Herrn F. Offer-
mann. 5670

August Leonhard.

Die besten Zähne à 3 Mark.

Frau Rosalie Bauer

prakt. Zahnkünstlerin,

Bielefeld, Oberthorwall Nr. 1

bringt sich zum schmerzlosen
Einsetzen künstl. Zähne und
Gebisse, neuester Methode,
mit und ohne Gummipolster, sowie
zum schmerzlosen Plombieren,
Reinigen der Zähne in empfeh-
lender Erinnerung. 5735

Ist grüß. Nachricht, daß ich von
jetzt ab die besten Zähne à 3
Mark einsetze.

Plombieren der Zähne
ebenfalls Preisermäßigung.

Stellensuchende jeden
Gernst placiert schnell Reuter's
Bureau in Dresden, Reichen-
straße 25. (5831)

Eine erste Hamburger Cigarren-
fabrik beschäftigt an 200000 Stk.
unter gütig. Bedingungen Kom-
missionslager in Cig. (Spezialität)
f. Private abzug. Kautionsfähige
bevorzugt. Off. unt. D. D. 3845
an Haasenstein und Vogler, Ham-
burg. 5846

Bericht der Aktien-Gesellschaft Friedrich-Wilhelms-Bleihe an die General-Versammlung der Aktionäre.

5840)

Bielefeld, 30. April 1886.

Bericht des Vorstandes.

Es wurden im verfloßenen Jahre 47320 Stück (gegen 45769 Stück in 1884) gebleicht und appretiert, wofür ein Bleichlohn von M. 236600 vereinnahmt ist.

Das Maschinen-Konto hat sich um M. 1000 durch den Verkauf einer überflüssig gewordenen Maschine verringert. Dem Erneuerungsfonds ist nichts entnommen; sämtliche Reparaturen im Betrage von ca. M. 18226 sind aus dem Betriebe gedeckt.

Laut untenstehendem Gewinn- und Verlust-Konto bleibt nach den statutarischen und üblichen Reserven ein verteilbarer Reingewinn von M. 34222,62 zu Ihrer Verfügung, den wir Ihnen wie folgt zu verteilen vorschlagen:

Ueberweisung an den Arbeiter-Unterstützungsfonds	M. 3000,—
8% Dividende	" 30552,—
Vortrag auf 1886	" 670,62
	M. 34222,62.

Der Vorstand.

H. Gante. F. Jüring.

Bericht des Aufsichtsrats.

Dem vorstehenden Bericht des Vorstandes haben wir nur hinzuzufügen, daß die vorliegende Bilanz, von der Revisions-Kommission als richtig anerkannt, Ihnen zur Genehmigung vorgelegt wird. Die demnach zur Verteilung an die Aktionäre in Vorschlag gebrachte Dividende von 8% oder M. 24 pr. Aktie wird gegen Ko. von 2 am 1. Juni bei der Gesellschaftskasse zu ergeben sein.

Der Aufsichtsrat.

F. Kobusch. A. Bertelsmann. O. Brune. H. Potthoff.
Gottfr. Delius. Commerzienrat Delius. Gottfr. Heidsieck. C. Weber.

Friedrich-Wilhelms-Bleihe,

Aktien-Gesellschaft zu Bielefeld.

Bilanz am 31. Dezember 1885.

Activa.	Passiva.
Grundstück abg. M. 1000 Abschreib. M. 63000,—	Aktien-Kapital M. 490500,—
Maschinen " " 6500 " " 181472,66	Arbeiter-Unterstützungsfonds " 21005,06
Gebäude " " 2500 " " 176165,52	Erneuerungsfonds " 16598,74
Nicht begebene Aktien 362 Stück à M. 100	Reserve-Fonds pr. 1884 M. 37340,19
Kassa bar und Wechsel " 108600,—	Gewinn auf verteilte Akt. " 900,—
Vorräte an Materialien, Holz etc. " 13204,22	Zugang p. 1885 " 5945,18
Fuhrwerk abg. M. 640 Abschreib. " 2639,—	Tantième " 44185,37
Neubau-Konto " 2000,—	Dividende 8% von M. 381900 " 3210,39
Reu-Maschinen-Konto " 9780,50	Kreditoren " 30552,—
Debitoren " 4167,25	Gewinn-Saldo-Vortrag p. 1886 " 99910,62
	M. 706632,80
	M. 706632,80

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den vorgelegten Büchern bescheinigen hierdurch nach vorgenommener Prüfung
Bielefeld, den 11. Mai 1886.

Die Revisions-Kommission.

gez. Arn. Bertelsmann. gez. H. Potthoff.

Soll	Gewinn- und Verlust-Konto.	Haben
An Abschreibungen inklusive Markt 12000 an den Erneuer.-Fonds	M. 24940,—	Pr. Saldo-Vortrag aus 1884 M. 471,68
" Reserve-Fonds	" 5945,18	" Gewinn auf Bleich-Konto " 70461,71
" Tantième	" 3210,39	
" Gratifikationen	" 2605,20	
" verteilbarer Reingewinn davon	" 34222,62	
Arbeiter-Unterst.-Fonds	M. 3000,—	
Dividende 8%	" 30552,—	
Vortrag auf 1886	" 670,62	
	<u>M. 34222,62</u>	<u>M. 70923,39</u>

Bereins-Nachrichten.

Donnerstag:
Einigkeit Übung 9 Uhr pünktl.
B. V. „Eintracht“ Gesangsstunde
Müllers Männer-Quartett 8 1/2.
Rhenania 8 1/2 Uhr Kirscheit.
Broder Männerchor Gesangsstunde
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Übung
M. B. B. Gadderbaum Vorstandssitzung
Gad. St. V. Brau. 8 1/2 Übung
Rauschklub „Dienstoff“ 8 Uhr.

Olivöl,

(die berühmte Marke „Olio di Luoca“)
pro 1/2 1/4 Drig.-Fl.
M. 2,60 1,40,
ausgewogen pro Pfd. 1 M. 20 Pf.

Mohnöl, deutsches

pro 1/2 1/4 Liter-Fl.
M. 1,50 85 Pf.
ausgewogen pro Pfd. 85 Pf.

Felix Battig.

5861 Drogist.

Hängematten

schon von M. 1,80 per Stück an
bei
Carl Bövel,
Seilerwaren-Geschäft,
Bahnhofstr. 37.

Erbsenbraten, Bohnen-

kochen, Kartoffeln
empfehlen
D. Gillewetter,
Gadderbaum.

5849

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kallier, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Kuster Nachfolger in Bielefeld.

Porzellan. Glas.

Lampen. Spiegel.

Löffel. Messer. Gabel.

Matten etc. etc.

Einrichtung

für Hotels, Kaffeehäuser, Restaurationen.

Joseph Speyer,

Bielefeld und Osnabrück.

ROSTSTÄBE

Speziallegierung. D. R. P.

Unverbrennbar.

Nach jed. Modell. 3jähr. Brauchbar. garantirt.

Feuer- u. säurebeständige Gefäße. Agenten u.

Prov.-Reis. ges. C. Beissel & Co., Ehrenfeld.

Grabdenkmäler

empfehlen

Edel & Decker

Neumarkt 15 — Düppelstraße 20.

300 Meter

farbigen Kammgarn-Stoff

zu Herren- und Knaben-Anzügen geeignet
à Met. 2 Mark bei

L. Wiese, Goldstr. (5852)

Bezugnehmend auf das Inserat in Nr. 115 d. Bl. mache ich hierdurch bekannt, daß Herr J. a. e. nur einige Male Spargel von meinem Gemüßwagen entnommen hat —

von jetzt ab aber durchaus keinen Spargel mehr bekommt. (5859)

Brate, den 25. Mai 1886.

Ed. Nacke.

Eischränke

Fliegenschränke

Drahtglocken

empfehle in großer Auswahl

Herm. Werner.

3u

Schmuck-Geschenken

und Aussternern

empfehle mein bedeutend vergröß. hertes Lager in

Tafel- Kaffee- Wein- Bier- Liqueur- Waich.

Servicen.

Blumentöpfen, Figuren und vielen Haushaltungsgegenständen. Gute Qualität. Billige Preise.

Gustav Köring, Obernstr. 23, neben Hotel 3 Kronen.

Einige sehr preiswürdige Gegenstände zum Bestehen sind wieder eingetroffen.

Damm Nr. 9

bei (1257)

J. Seilbrunn.

Badehauben

Frottir-Schwämme und Gürtel etc.

in großer Auswahl bei

Edel & Decker

Neumarkt. 5649

Aus der Liquidationsmasse einer großen Cigarrenfabrik sollen

1000 Mille Cigarren

Sabana-Auswurf, die einen realen Kaufwert von 60 Mark haben, zu dem billigen Preis von 45 Mark pr. Mille verkauft werden. Die selben sind aus den besten brasilianischen Tabaken rein und ordentlich gearbeitet. Postpakete von 1/2 für 23 Mark, 1/2 für 5 Mark versendet franco gegen Kassa oder Nachnahme der Liquidator

C. A. Dormeyer in Detmold.

Neues heliebtes Parfüm

„Dr. Upmanns

Grass vom Niederwald“

sowie 5492

ff. franzöf. Extrakte,

Seifen, Öle und

Pommaden

in großer Auswahl empfiehlt die

Drogenhandlg. von J. Saal.

Am Sonnabend, den 29. d.,

nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Meyer zu Hartlage

Nr. 2 Eifer das

Gras

in seiner großen Wiese parzellen- weise meistbietend auf Kredit ver- kaufen.

Oepen, 22. Mai 1886.

W. Niebuhr.

Omnibus

Lippstadt - Rheda.

Von Lippstadt nach Rheda: mor- gens 9 Uhr. Anschluß an den

Personenzug 11 Uhr 49 M. nach Bielefeld. — Von Rheda nach Lipp- stadt: mittags 12 Uhr 15 M.

5888 Ludwig Mülker.

Kaufgesuche.

Es wird in der Nähe des Bür- gerweges oder Berberstraße ein

Wohnhaus

mit ca. 10 Wohnräumen und Gar- ten oder ein Bauplatz zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis an die Ex- ped. sub L. A.

Ein guter 5850

Gofhund

wird zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Exped.

Vermietungen.

Möbl. Stube u. Kammer

gleich zu vermieten.

5834 Bach 36.

Eine kleine

Wohnung,

3 Räume, an eine Dame

oder einen Herrn zu ver- mieten.

(5860)

Rebelswall 9.

Versorgungshalber ist zum 1. Juni

eine Wohnung

von 3 Räumen nebst Keller, Bo- denraum und Land zu vermieten.

Das Land ist schon bepflanzt und kann die Saat mit übernommen werden.

Bei wem sagt die Exped. 5843

Wohnungsgeſuche.

Gesucht von einer kleinen

Beamtenfamilie zum 1. Juli oder

1. Oktober eine 5845

Wohnung

von 6 Räumen oder mehr im

Preis von 400—500 Mark.

Offerten unter L. G. an die Exped.

Für eine alleinstehende

Dame wird per 1. Juli oder

per 1. Oktober eine freund- liche 5853

Wohnung

von 3 bis 4 Räumen nebst

Zubehör gesucht. Preis bis

Mark. 360.

Näheres bei F. Kersling, Obernstr. 49.

Ein jung. Mädchen sucht p. sofort

Kost und Logis

Offerten unter L. 3. an die Exped. d. Bl. 5847

Vermischte Anzeigen.

Kinder, welche eine Luft-

veränderung genießen sollen,

finden freundliche Aufnahme in

meiner Familie. Pensionspreis

mäßig

Giddesen bei Detmold. 5830

Frau Clara Unckenbott.

Eine Bier-

wirtschaft

mit Inventar wird zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter

L. G. bis spätestens 31. d. M. an die Exped. 5844

Rechnungsformulare

Preis vorrätig bei

J. D. Kuster Nachfolger.

Stellen-Gesuche.

Wäschebranche!

Ein junger Mann, 24 Jahre

alt, der augenblicklich als Einjährig-

Freiwilliger dient, vordem 4 Jahre

lang die feinste Kunstschaff-Belgians

und ganz Deutschlands, spec. die

von Rheinl., Westf., Thüringen,

Bremen und Oldenburg besucht

hat, wünscht per 1. Oktober eine

Reisehelfe für ein leistungsfähiges

Wäschehaus zu übernehmen.

G. H. Offerten unter L. F. an

die Expedition. 5839

Madchen,

das a. Zeit eine Stellung in einem

hiesigen f. Weißwaren-Gesch. i. ell.

sucht, um sich zu verändern, Stel-

lung als 1. ev. vorläufig als 2.

Directrice in e. ähnl. f. Geschäft.

Gest. Off. unter L. H. bef. die

Exped. d. Bl. 5834

Eine junge Frau

sucht Stelle, am liebsten zu ganz

kleinen Kindern, dieselbe hat ein

langjähriges Zeugnis aufzuweisen.

Anfragen in der Exped. d. Bl. 5848

Ein 16jähriges Mädchen,

das bereits 1 Jahr im Haushalt

thätig, sucht 1. Oktober Stelle, wo

es sich im Kochen ausbilden kann.

Dieselbe konnte Kindern bei engl.,

franz. und anderen Schularbeiten

behilflich sein. 5837

Zu erfragen in der Exped.

Ein junges Mädchen

als 1. oder 2. Aufseherin sucht

gleich oder später Stelle.

Näheres in der Exp. 5835

Offene Stellen.

Ein Sohn ordentlicher Eltern

als 5833

Kellnerlehrling

gesucht.

W. Geist,

Bahnhof-Restaurateur.

Gegen monatlichen Verdienst

von 60 Mark wird nach auswärt.,

Thüringen, eine geübte

Maschinen-

Näherin

für Herren- und Damenwäsche ge-

sucht. Reiseflohen werden vergütet.

Näheres Auskunft erteilen 5836

Gebrüder Ebmeyer.

Per sofort oder 1. Juli für einen

fl. Haushalt ein durchaus ordent-

liches und proberes 5603

Dienstmädchen

welches selbstständig waschen kann,

gesucht. Bach 28, 1 Tr.

Suche auf sofort einen

Knecht.

5838 F. Löllmann.

Zum 1. Oktober ein

tüchtiges 5854

Hausmädchen

gesucht von

Frau R. Crüwell,

Falkstraße.

Maschinen- und Hand-

näherinnen gesucht von

5856 Frau C. Pamm,

Siekerwall 2.

Gesucht

ein Junge

von 15—16 Jahren auf sofort.

5857 H. Brünger.

Ein Lackierer-

gehülfe

wird auf sofort gesucht (5858

H. W. Gerber, Dersfordstr.

Junge Mädchen,

welche das Zuschneiden von Herren-